

Podiumsdiskussion

„Afghanistan, Indien, Pakistan – Streben nach Frieden, Stabilität und Wohlstand“

**am Montag, dem 11. April 2011, von 18.00 bis 20.30 Uhr
in der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin**

In Südasien herrschen seit Jahrzehnten Krieg und Terror. Gewalttätige Auseinandersetzungen sowohl auf lokaler Ebene als auch zwischen den Staaten sind in hohem Maße verantwortlich dafür, dass Wirtschaftswachstum und sozialer Fortschritt weit hinter dem zurückbleiben, was notwendig wäre, um die massenhafte Armut zurückzudrängen und der rasch wachsenden Bevölkerung Aussicht auf eine bessere Zukunft zu geben. Dabei sind es vor allem zwei Konflikte, die sich zunächst unabhängig voneinander entwickelten: das Verhältnis zwischen Indien und Pakistan und seit etlichen Jahren auch der Kampf der Taliban gegen die afghanische Regierung und ihre westlichen Verbündeten. Beide prägen auch weiterhin die Region und deren Wahrnehmung in Deutschland.

Die Spannungen zwischen Indien und Pakistan führten seit der Unabhängigkeit der beiden Länder im Jahr 1947 bereits zu drei Kriegen. Die anhaltenden Auseinandersetzungen um Kaschmir wirkten sich jahrzehntelang auch auf die gesamte Region nachteilig aus. Vielversprechende Friedensverhandlungen wurden wiederholt durch Terroranschläge wie etwa dem in Mumbai im November 2008 zurückgeworfen. Zuletzt belastete auch die jeweilige Rolle Indiens und Pakistans in Afghanistan die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten.

Im Jahr 2001 wurden die Taliban durch einen internationalen Militäreinsatz gestürzt. Die darauf folgenden Anstrengungen, die Lage in Afghanistan zu stabilisieren, wurden durch Terroranschläge immer wieder zurückgeworfen. Die Taliban- und Al Qaida-Kämpfer konnten das unwegsame Grenzgebiet zwischen Afghanistan und Pakistan als Rückzugsraum nutzen, um sich zu organisieren und von dort aus Ziele in Afghanistan und immer häufiger auch in Pakistan anzugreifen. Eine Bekämpfung des regionalen und internationalen Terrorismus ist ohne eine enge Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Afghanistans und Pakistans daher nicht mehr vorstellbar.

Angesichts der skizzierten Lage in Südasien sind Bemühungen zu einer Verbesserung der Beziehungen zwischen Afghanistan und Pakistan einerseits und zwischen Indien und Pakistan andererseits zwar unbedingt notwendig, aber sie reichen nicht aus, um die Voraussetzungen für Frieden und Zusammenarbeit in Südasien zu schaffen. Ein regionaler Ansatz gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt seit 2003 Angehörige der Parlamente, der Medien, des Militärs und von Nicht-Regierungsorganisationen aus Indien und Pakistan jährlich zu einem nicht-staatlichen Dialog ein. Mit einem nun in Berlin stattfindenden Dialog zwischen Vertretern aus allen drei Ländern möchte die FES zu einer regionalen Lösung im Streben nach Frieden, Stabilität und Wohlstand in Südasien beitragen.

Wir laden Sie herzlich ein, mit unseren hochrangigen Gästen aus Afghanistan, Indien und Pakistan über die US-Strategie für diese Region, den Umgang mit „den“ Taliban, die Rolle der Nachbarländer bei der Stabilisierung Afghanistans und die regionale Wirtschaftskooperation zu diskutieren.

Programm

18.00 Uhr

Begrüßung: **Dr. Felix Schmidt**, Leiter des Landesbüros Indien der Friedrich-Ebert-Stiftung

18.15 Uhr

Einführung: **Angelika Graf**, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzende der Afghanistan/Pakistan-Task Force der SPD-Bundestagsfraktion

18.30 Uhr

Die Transitionstrategie der USA – wie tragfähig sind die politischen und militärischen Ansätze?
Impulsreferat: **Haroun Mahommad Mir**, Direktor Afghanistan's Center for Research and Policy Studies (ACRPS)

19.15 Uhr

Versöhnung, Wiedereingliederung, Aufteilung der Macht – was tun mit „den“ Taliban?
Impulsreferat: **Shukria Barakzai**, Abgeordnete des afghanischen Parlaments

19.45 Uhr

Ökonomische Entwicklung in Südasien – wie stehen die Chancen für eine regionale Wirtschaftskooperation?
Impulsreferat: **Faheem Dashty**, Journalist, Kabul Weekly, Afghanistan

20.15 Uhr

Zusammenfassung und Moderation: **Generalmajor Ashok Mehta**, Berater, unabhängiger sicherheitspolitischer Analyst

20.30 Uhr

Empfang auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Veranstaltung wird simultan deutsch-englisch gedolmetscht.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen und möchten Sie bitten, uns diese baldmöglichst per e-Mail (Julia.Schultz@fes.de) zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Stetten
Leiter des Referates Asien und Pazifik
der Friedrich-Ebert-Stiftung